

Tiere womöglich wegen Strahlung erblindet

Dass eine Mobilfunkanlage etwas mit der Erkrankung seiner Kälber zu tun hatte, vermutete Landwirt Hans Sturzenegger schon lange. Jetzt ist sein Verdacht wissenschaftlich aufgearbeitet worden.

Hans Sturzenegger ist die Genugtuung anzuschauen. Seit Langem hat der Reutlinger Bauer auf diesen Augenblick gewartet, seit jenen Tagen vor acht Jahren, als die Schwierigkeiten mit der Mobilfunkantenne begannen, als in seinem Stall die Kälber immer häufiger blind oder halbblind auf die Welt kamen. Für ihn war rasch klar, dass der Grund für das Pech im Stall bei der auf seinem Hof installierten Anlage und deren Strahlung zu suchen sei. Jahrelang hat er mit Ämtern, Behörden und dem Mobilfunkanbieter gestritten, es gab Messungen, Gegenmessungen, Gutachten. Sogar die Forschung interessierte sich für die Vorgänge auf dem Rütlihof. Diese gaben den Anstoss zu einer breitangelegten Studie, die schliesslich zu einer Doktorarbeit führte. Am letzten Donnerstag wurden nun deren Resultate anlässlich eines Vortrags am Tierspital Zürich öffentlich vorgestellt.

Schweizweite Untersuchung

Schon 2001 sei er vom Bundesamt für Veterinärmedizin im Fall Rütlihof beigezogen worden, sagte Michael Hässig vom Departement für Nutztiere der «Vetsuisse»-Fakultät der Universität Zürich. Die Frage, die sich den Forschern damals stellte: Können elektromagnetische Wellen, auch solche innerhalb der gesetzlichen Richtwerte, auf die Entwicklung von Kalberföten einen Einfluss haben? Bald schon sei klar gewesen, dass die Untersuchungen auf die ganze Schweiz ausgeweitet werden müssten.

Untersucht wurden darauf unter anderem 250 Kälber in Schlachthöfen der ganzen Schweiz. Bei 3,6 Prozent davon konnte der «nukleare Katarakt» nachgewiesen werden, eine Art grauer Star, bei der die Augenlinsen derart



«Rütlihof-Ortstermin mit (blinder) Kuh: Nach Reutlingen sind im Laufe der Jahre – wie hier im letzten April – Dutzende von Berner oder Zürcher Fachleuten gereist. Bild: Heinz Dierke

getrübt waren, dass von Erblindung gesprochen werden kann. Aufgrund der Ohrmarken liessen sich Muttertier und Stallstandort finden, worauf überprüft wurde, ob in deren Nähe Mobilfunkantennen standen und wie stark deren Strahlung war.

Brisante Schlussfolgerungen

Die Resultate lassen aufhorchen: Hässig und sein Team konnten zeigen, dass wenn eine Kuh im ersten Drittel der Trächtigkeit verstärkter Strahlung ausgesetzt war, die Anzahl kranker Kälber deutlich anstieg. Just in jenen ersten Monaten also, da beim Fötus durch Zellteilung die Augen geformt werden. Mehr noch: Es wur-

de festgestellt, dass also – bei entsprechender Strahlung – ein fast zehnfach höheres Erkrankungsrisiko besteht als bei nicht betroffenen Beständen: In Sturzeneggers Stall waren in den letzten Jahren bis zu dreissig Prozent der neugeborenen Kälber erkrankt. Hässigs Schlussfolgerung: «Ein Zusammenhang zwischen Strahlung und Auftreten der Katarakt-Krankheit ist erkennbar.» Um jedoch gleich anzufügen, dass damit ein Kausalzusammenhang «nach streng wissenschaftlichen Kriterien allerdings noch nicht gegeben» beziehungsweise bewiesen sei. Dazu brauche es noch weitere Untersuchungen und Studien. Die Arbeit wurde vor Kurzem zur Publikation

bei einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift eingereicht. Zurzeit sind zwei externe Gutachter dabei, die vorgelegten Resultate zu prüfen. Dass diese Ergebnisse nicht nur für die Tiermedizin von Belang sind, liegt auf der Hand. Es ist zu erwarten, dass die Studie in nächster Zeit auch in der Diskussion über die Gefahren des Mobilfunks für die menschliche Gesundheit eine Rolle spielen wird.

Dokumentierter Verdacht

Endgültig festlegen will und kann sich der Tiermediziner allerdings (noch) nicht. Wissenschaftlich betrachtet handle es sich bei seinem Fazit erst um einen Verdacht, wenn auch einen gut

dokumentierten, relativiert er seine Befunde. Um zu eindeutigen Schlüssen zu kommen, sei noch viel Forschung nötig. Angesichts der «höchst komplexen Materie» dürfte es noch Jahre dauern, bis von eindeutigen Beweisen gesprochen werden können, wenn überhaupt.

Hässigs Team plant als Nächstes einen Tierversuch mit Mäusen, um zu überprüfen, ob die gemachten Beobachtungen auch auf diese zutreffen. Und beim Rütlihof, wo die umstrittene Anlage inzwischen stillgelegt wurde, müsse man noch ein bis zwei Jahre warten, um zu sehen, ob die Anzahl Krankheitsfälle auch tatsächlich zurückgehe.

JEAN-PIERRE GUBLI

Handyantenne macht Kälber blind

Ein Bauer aus Reutlingen nahe Winterthur hatte schon lange einen schrecklichen Verdacht: Die Strahlung der Handyantenne auf seinem Hof führt bei Kälbern zu Behinderungen. Nun bestätigen Wissenschaftler seine Vermutung.

Auf dem Hof von Hans Sturzenegger stand von 1999 bis 2006 eine Mobilfunkantenne. Während dieser Zeit kam beinahe jedes dritte Kalb auf dem Hof mit einer Art Grauen Star auf die Welt. Diese Behinderung sorgte für fast komplette Blindheit bei den Wiederkäuern. Insgesamt rund 50 Kälber konnte der Bauer in dieser Zeit nicht zur Zucht benützen, wie er das vor hatte. «Das hat uns die ganze Zucht verschüttelt», sagte er gegenüber Tele Züri. Sturzenegger vermutete als Grund schon bald die elektromagnetische Strahlung der Mobilfunkantenne. Und tatsächlich, seit die Antenne nicht mehr in Betrieb ist, sind die Kälbchen auch wieder gesund.

Jetzt haben Wissenschaftler des Tierspitals Zürich diesen Verdacht bestätigt, wie verschiedene Medien heute berichteten. Tierarzt Michael Hässig erklärte gegenüber Tele Züri, dass das Risiko einer Augenbehinderung für das Vieh auf Sturzeneggers Hof zehnfach erhöht war. Gestützt auf die bisherigen wissenschaftlichen Erkenntnisse hat Hans Sturzenegger den Netzbetreiber Orange auf Schadenersatz verklagt.

Interaktiv-Box

Umfrage: Haben Sie Angst vor der Strahlung von Mobilfunk-Antennen?



Bauer Hans Sturzenegger (Bild: Tele Züri).

Wie wichtig ist diese Story?

unwichtig ①②③④ sehr wichtig

Der Landbote 13.11.2007

Tiere womöglich wegen Strahlung erblindet

Dass eine Mobilfunkanlage etwas mit der Erkrankung seiner Kälber zu tun hatte, vermutete Landwirt Hans Sturzenegger schon lange. Jetzt ist sein Verdacht wissenschaftlich aufgearbeitet worden.

Der Landbote 13.11.2007

Blinde Kälber wegen Strahlung?

Seit Jahren schon streitet der Reutlinger Landwirt Hans Sturzenegger mit einem Mobilfunkanbieter.

Aktuelle Nachrichten 30.10.2007

Neue Angebote von Orange

Orange treibt die Entwicklung von der reinen Mobilfunkanbieterin zur Konvergenzanbieterin mit diversen Angeboten voran.

Der Landbote 24.10.2007

Erfolg für Anwohner im Antennen-Streit

Das Verwaltungsgericht hebt die Baubewilligung für die geplante Mobilfunkantenne in Tagelswangen auf.

Aktuelle Nachrichten 04.10.2007

Sunrise streicht Grundgebühr

Der Telekommunikations-Konzern sunrise erneuert seinen Marktauftritt und schafft die Grundgebühr für seine Mobilfunkangebote ab.